



Kanton Zürich
Statistisches Amt

Die Stadt Baden aus Sicht ihrer Zu- und Wegzöger

2013 – 2019
5. November 2020



Impressum
Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Statistisches Amt
Schöntalstrasse 5
8090 Zürich

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht zum Projekt	4
2	Rücklauf	4
3	Die Stadt Baden im Zeitverlauf von 2013 bis 2019	4
4	Die Stadt Baden im Zeitverlauf – Überblick über die wichtigsten Punkte	11
	4.1 Stärken und Schwächen	11
	4.2 Verbesserungen gegenüber den früheren Befragungen	12
	4.3 Vergleich zwischen Zu- und Wegzugsbefragung	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Veränderung der Bindungsabsichten im Zeitverlauf (Zuzug)	4
Abbildung 2	Gemeindeprofil der Stadt Baden; Jahr 2019	5
Abbildung 3	Wichtigkeit der Zuzugsgründe für die Stadt Baden im Zeitverlauf	6
Abbildung 4	Verbundenheit zur Wohngemeinde im Gemeindevergleich (Zuzugsbefragung); Jahr 2019	7
Abbildung 5	Interesse am Kulturangebot im Gemeindevergleich; Jahr 2019	8
Abbildung 6	Beurteilung der Standortaspekte der Stadt Baden im Vergleich zum Gemeindemittel; Jahr 2019	10
Abbildung 7	Wichtigkeit der Umzugsgründe für die Stadt Baden im Vergleich zwischen Zu- und Wegziehenden; Jahr 2019	13

1 Übersicht zum Projekt

Die Stadt Baden hat im Jahr 2019 eine Zufriedenheitsbefragung bei allen Personen durchgeführt, die im Laufe des Jahres in die Stadt gezogen oder aus ihr weggezogen sind. Für Baden war es seit 2013 die dritte Teilnahme an einem Benchmarkingprojekt, das vom Statistischen Amt des Kantons Zürich im Dreijahreszyklus organisiert wird. Ebenfalls dabei waren 2019 weitere 19 Gemeinden und Städte aus den Kantonen Aargau, St.Gallen und Zürich, darunter die Stadt St.Gallen und regionale Zentren wie Wil SG und Rapperswil-Jona. Mit Wohlen AG hat eine zweite Gemeinde aus dem Kanton Aargau an der Befragung teilgenommen.

Im Fragebogen wurden verschiedene Themen rund um den Zu- oder Wegzug der Einwohnerinnen und Einwohner aufgegriffen. Nach der Frage, was den Umzugsentscheid ausgelöst hat, standen bei der Zuzugsbefragung die Gründe für den Entscheid, nach Baden zu ziehen, der erste Eindruck von Baden und die Bereitschaft, sich ins Gemeindeleben zu integrieren im Zentrum des Interesses. Bei den Wegzögern waren es die rückblickende Bewertung der Standortfaktoren von Baden und die Frage, wie sie ihren Alltag in Baden erlebt haben. Statistische Angaben zum Wohnobjekt und zum Haushalt sowie Freitextfelder für Lob und Verbesserungsvorschläge schlossen den Fragebogen ab.

2 Rücklauf

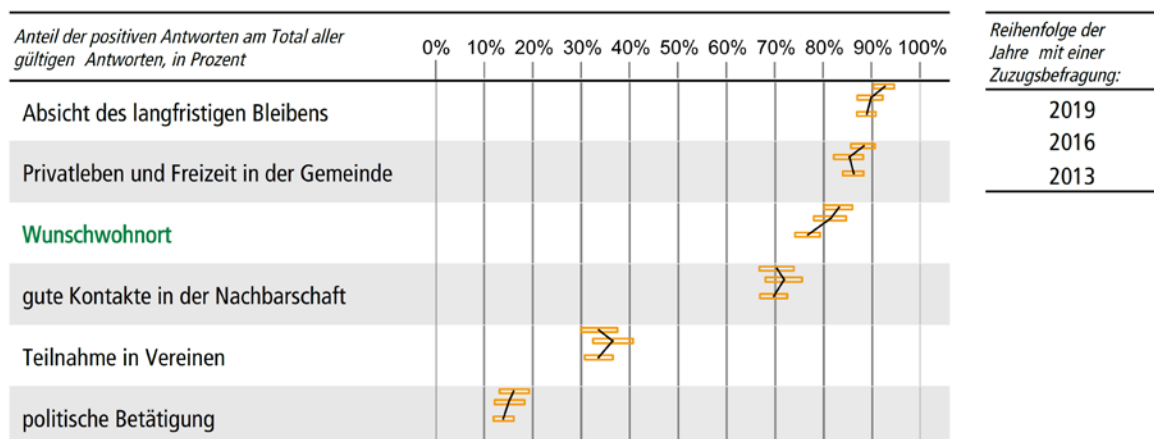
Bei einer Befragung machen nie alle angeschriebenen Personen mit. Eine hohe Antwortquote ist aber wichtig: Je mehr Antworten eingehen, desto genauer fallen die Resultate aus. Die Anschrift der Befragten erfolgte durch die Stadt Baden. Dies mag dazu beigetragen haben, dass Zu- und Wegzugsbefragung jeweils eine recht gute Resonanz erhielten. Der Rücklauf betrug 33 Prozent für die Zuzugsbefragung und 27 Prozent für die Wegzugsbefragung. Insgesamt haben 477 Personen an der Zuzugsbefragung und 366 Personen an der Wegzugsbefragung teilgenommen. Damit haben in Baden wie schon in den beiden vorangehenden Befragungen 2013 und 2016 leicht mehr Befragte den Fragebogen ausgefüllt als im Durchschnitt über alle Gemeinden, wo 28 respektive 25 Prozent geantwortet haben.

3 Die Stadt Baden im Zeitverlauf von 2013 bis 2019

Wunschwohnort Baden

In allen drei Jahren 2013, 2016 und 2019 war Baden überdurchschnittlich häufig Wunschwohnort der Zuzüger.

Abbildung 1 Veränderung der Bindungsabsichten im Zeitverlauf (Zuzug)



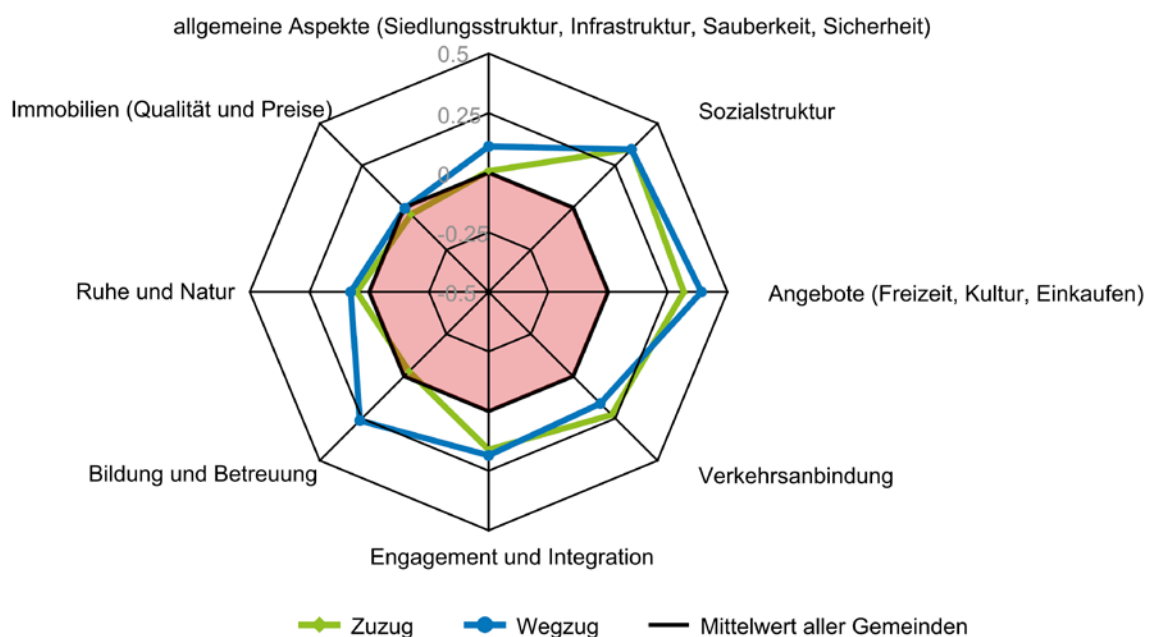
Lesehilfe: Bei grün beschrifteten Aspekten ist die Bindungsabsicht in Baden im Vergleich zu 2013 signifikant grösser, bei schwarz beschrifteten Aspekten hat sich die Bindungsabsicht im Zeitverlauf nicht signifikant verändert.

Im Verlaufe dieser Zeitspanne stieg die Zustimmung zur Aussage «Baden war beim Umzugsentscheid mein Wunschwohrt.» von 77 auf 83 Prozent signifikant an (Abbildung 1) und verlief jeweils immer beachtliche 20 Prozentpunkte (!) oberhalb des Gemeindemittelwerts. Das gleiche Bild zeigt sich bei den Wegzögern, die in den letzten drei Befragungen jeweils zu 86 bis 87 Prozent Baden rückblickend als idealen Wohnort bezeichneten. Dies ist klar häufiger als im Gemeindedurchschnitt mit positiven Antwortanteilen zwischen 65 im Jahr 2013 und 73 Prozent (2016 und 2019). Der Gemeindedurchschnitt ist abhängig vom Kreis der teilnehmenden Gemeinden, der bei jeder Durchführung anders zusammengesetzt war.

Gemeindeprofil von Baden

Sowohl im Zu- als auch im Wegzugsfragebogen werden rund 50 Fragen zu den Umzugsgründen, zu verschiedenen Standortaspekten und zum eigenen Verhalten gestellt. Für eine bessere Übersicht werden die zahlreich abgefragten Aspekte thematisch zu 8 Faktoren zusammengefasst (Abbildung 2).

Abbildung 2 Gemeindeprofil der Stadt Baden; Jahr 2019



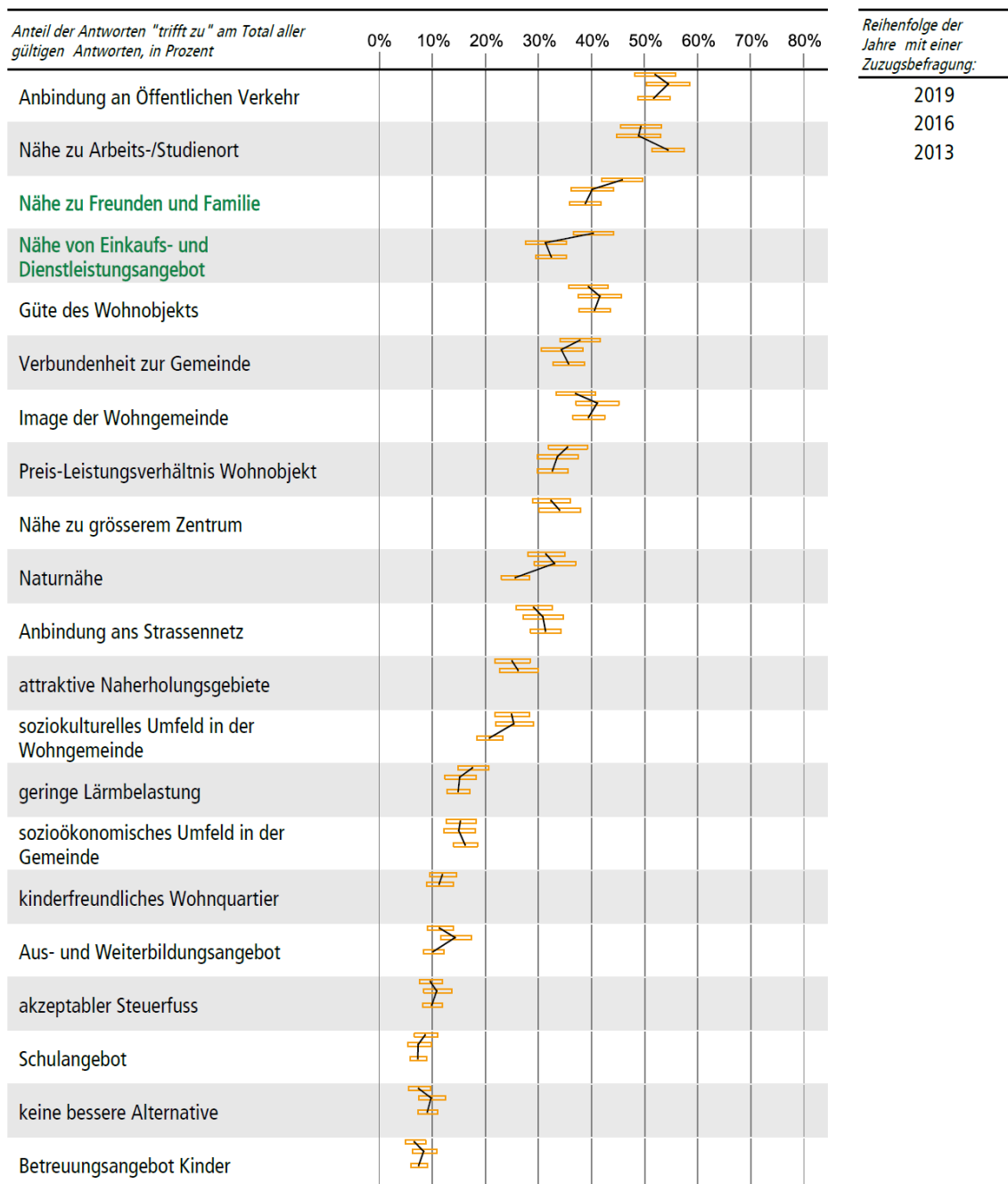
Aus allen drei Befragungen geht Baden als attraktive Wohngemeinde und starkes regionales Zentrum mit einer vielfältigen Angebotspalette hervor. Seit 2013 unverändert positiv schnitten die Verkehrsanbindung, die Zentrumsangebote (Freizeit, Kultur, Einkaufen), die Sozialstruktur, das Engagement und die Integration sowie die Bildung und Betreuung ab. Lediglich durchschnittlich beurteilt wurden Ruhe und Natur sowie die Immobiliensituation (Qualität und Preise). Etwas uneinheitlich – besonders, weil der Faktor über die Zeit anders definiert wurde – präsentiert sich der Faktor «allgemeine Aspekte», der auch als Lebensqualität in der Gemeinde umschrieben werden kann.

Kurze Pendelwege – der wichtigste Zuzugsgrund

Kurze Reisezeiten und Pendelwege sind als Grund, nach Baden zu ziehen, sehr wichtig. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die Nähe zum Arbeits- und Studienort waren in jeder Befragung jeweils die beiden wichtigsten Zuzugsgründe überhaupt: rund jeder zweite Haushalt hat diesen beiden Aspekten zugestimmt (Abbildung 3). Die Reisezeiten stellen sich auch im Gemeindevergleich als überdurchschnittlich wichtig heraus – ein Indikator dafür, dass Baden einerseits verkehrstechnisch sehr gut erschlossen ist, andererseits in der Nähe über ein attraktives Arbeitsplatzangebot verfügt. Bemerkenswert ist das Resultat insbesondere für die ÖV-Anbindung, die in den drei Befragungen jeweils rund 14 bis 17 Prozentpunkte oberhalb des mittleren Zustimmungsteils aller Gemeinden von 37 bis 38 Prozent abgeschnitten hat.

Obwohl die Anbindung ans Strassennetz von den Wegzögern mit einer Bewertung von 3,7 auf einer Antwortskala von 1 bis 4 nach der ÖV-Anbindung den zweiten Platz erreichte und damit sehr gut bewertet wurde, rangiert diese als Zuzugsgrund im Jahr 2013 erst an zehnter und ab 2016 an elfter Stelle und zeigt im Zeitverlauf eine leichte Tendenz zur Abnahme von 31 auf 29 Prozent Zustimmung im Jahr 2019 (nicht signifikant, Abbildung 3). Der Anschluss ans Strassenverkehrsnetz hatte als Zuzugsgrund für die neuansässigen Badenerinnen und Badener also nicht annähernd den gleichen Stellenwert wie der öffentliche Verkehr.

Abbildung 3 Wichtigkeit der Zuzugsgründe für die Stadt Baden im Zeitverlauf



Lesehilfe: Grün beschriftete Gründe für die Wohnortswahl sind für Baden im Vergleich zum ersten Vergleichswert signifikant wichtiger, schwarz beschriftete Gründe haben sich über die Zeit nicht signifikant verändert. Die gelben Balken entsprechen den Vertrauensintervallen und sind ein Mass für die Belastbarkeit des Resultats: Je kürzer die Balken, um so sicherer das Resultat.

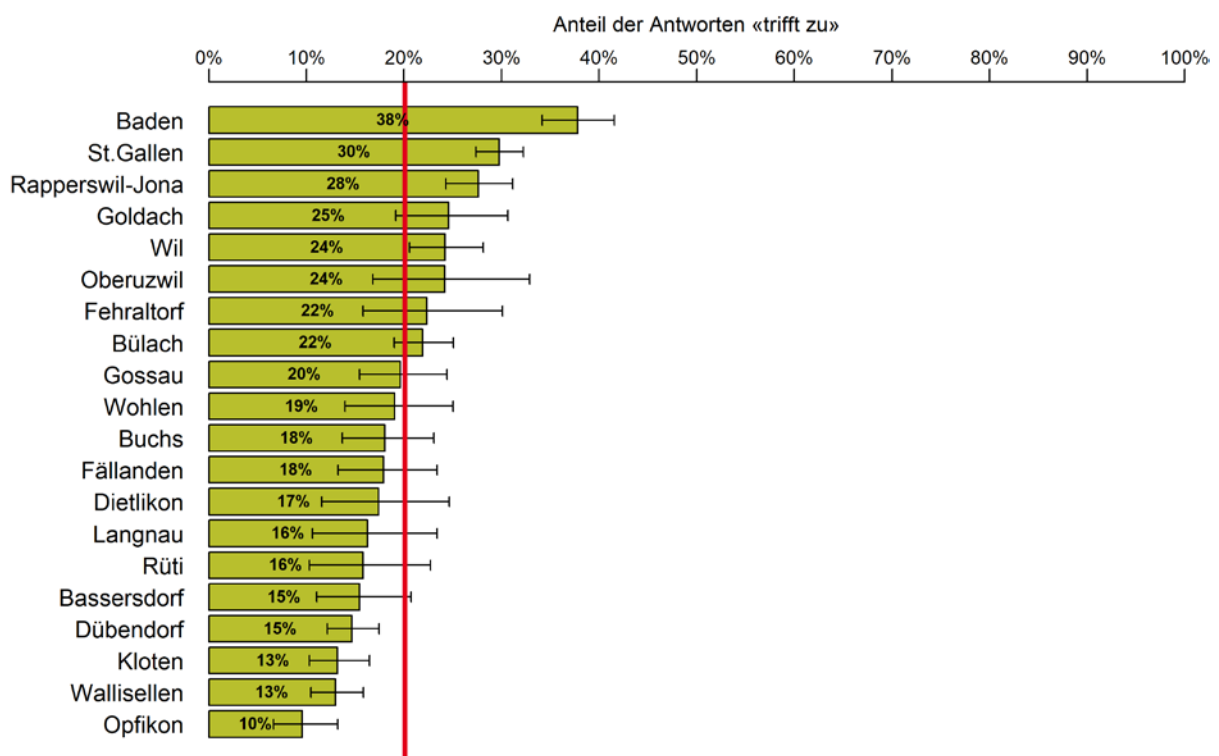
In Baden wohnen

Hervorzuheben ist auch die bemerkenswert grosse Verbundenheit der Zuzügerinnen und Zuzüger mit der Stadt Baden und die häufig geäußerte Absicht, die Freizeit in der Limmatstadt zu verbringen. Im Gemeindeprofil zeigt sich dies am überdurchschnittlichen Wert beim Faktor Engagement und Integration, der die individuellen sozialen Rahmenbedingungen und Verhaltensweisen der Zuzügerinnen und Zuzüger beschreibt (Abbildung 2).

Dementsprechend folgt als weiterer Punkt in der Rangliste der Zuzugsgründe nach den kurzen Reisedistanzen die Nähe zu Freunden und Familie. 2019 hat fast die Hälfte der Zuzüger (46%) diese als wichtigen Zuzugsgrund bezeichnet. Das familiäre und weitere soziale Umfeld ist seit 2013 zudem immer wichtiger geworden, der Zustimmungsanteil hat seit 2013, ausgehend von 39 Prozent, kontinuierlich und signifikant zugenommen (Abbildung 3).

Unter anderem aus der Nähe zu Freunden und Familie ergibt sich ein Verbundenheitsgefühl mit der Gemeinde, das den Befragten ebenfalls als Zuzugsgrund zur Beurteilung vorgelegt wurde. Die Verbundenheit zur Gemeinde rangiert mit einem Zustimmungsanteil von 38 Prozent zwar erst an sechster Stelle in der Rangliste der Zuzugsgründe. Im relativen Vergleich spielt die Verbundenheit zur Stadt Baden aber eine herausragende Rolle und belegt im Gemeindevergleich den ersten Platz (Abbildung 4). Bereits in den beiden vorangehenden Befragungen erzielte die Stadt Baden vergleichbare Werte und belegte jedes Mal den ersten Platz unter den Gemeinden. Sie distanzierte sich in allen drei Befragungen vom Gemeindemittel um jeweils 16 bis 18 Prozentpunkte.

Abbildung 4 Verbundenheit zur Wohngemeinde im Gemeindevergleich (Zuzugsbefragung); Jahr 2019



Lesehilfe: Die Werte entsprechen dem Anteil «trifft zu» auf einer vierstufigen Antwortskala mit «trifft nicht zu», «trifft eher nicht zu», «trifft eher zu» und «trifft zu». Die rote Linie bezeichnet den Durchschnitt über alle Gemeinden. Die horizontalen Linien über den Balken entsprechen den Vertrauensintervallen und sind ein Mass für die Belastbarkeit des Resultats: Je kürzer die horizontalen Linien, um so genauer das Resultat.

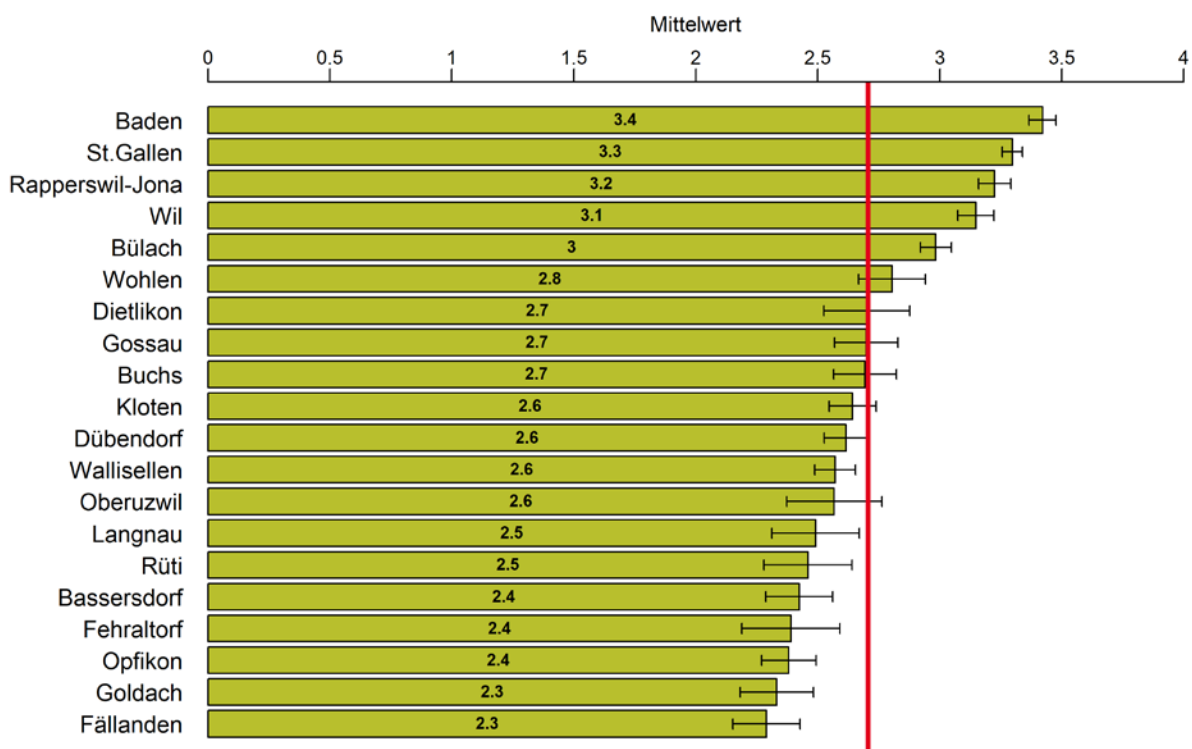
Ebenfalls zum guten Abschneiden des Faktors Engagement und Integration trägt der Umstand bei, dass, wie eingangs erwähnt, jeweils überdurchschnittlich viele Personen mit der Absicht zuziehen, in Baden einen grossen Teil ihrer Freizeit zu verbringen: In allen drei Befragungen schwankte die Zustimmung zwischen 85 und 88 Prozent, mit einem Abstand von 11 bis 17 Prozentpunkten gegenüber dem Gemeindemittel.

Das führt direkt zum dritten herausragenden Faktor im Gemeindeprofil der Stadt Baden, den Zentrumsangeboten in Bezug auf Freizeit, Kultur sowie Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen. Die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten ist in der Zuzugsbefragung 2019 der viertwichtigste Zuzugsgrund. Er schneidet seit 2016 auch im Gemeindevergleich immer deutlich überdurchschnittlich ab. Speziell erwähnenswert ist zudem, dass die Zentrumsangebote im Zeitverlauf signifikant an Bedeutung gewonnen haben, indem sich die Zustimmung von 31 auf 40 Prozent gesteigert hat. Diese Zunahme ist nochmals speziell hervorzuheben, handelt es sich dabei doch um einen von lediglich zwei Zuzugsgründen, die im Zeitverlauf seit 2013 signifikant zugelegt haben (Abbildung 3).

Der erste Eindruck der Zuzüger vom Kulturangebot...

Nach dem ersten Eindruck befragt, schätzten die Zuzüger in der aktuellen Befragung ihr Interesse am Kulturangebot von Baden bei 3,4 von 4 möglichen Punkten ein, womit sie Baden auf den ersten Rang hieften und auch andere grössere Zentren klar auf ihre Plätze verwiesen (Abbildung 5). Der grosse Abstand von 0,7 Punkten zum Gemeindemittel von 2,7 veranschaulicht die Bedeutung des Kulturangebots in Baden gut. Im Jahr 2016 betrug der Abstand zum Gemeindemittelwert gar 0,9 Punkte (3,5 zu 2,6). Dagegen wurde der Aspekt im Jahr 2013 noch nicht abgefragt, so dass erst ab 2016 ein Vergleich möglich ist.

Abbildung 5 Interesse am Kulturangebot im Gemeindevergleich; Jahr 2019



Lesehilfe: Die Werte entsprechen dem Durchschnitt aller Antworten auf einer vierstufigen Antwortskala von 1 bis 4 mit den Antwortmöglichkeiten «trifft nicht zu», «trifft eher nicht zu», «trifft eher zu» und «trifft zu». Die rote Linie bezeichnet den Durchschnitt über alle Gemeinden. Die horizontalen Linien über den Balken entsprechen den Vertrauensintervallen und sind ein Mass für die Belastbarkeit des Resultats: Je kürzer die horizontalen Linien, um so genauer das Resultat.

... bestätigt sich im Urteil der Wegzuger

Die Wegzuger bewerteten das Kulturangebot genau gleich wie die Zuzuger mit 3,4 Punkten. Bei der rückblickenden Betrachtung hebt sich der Wert von Baden sogar noch deutlicher als bei der Zuzugsbefragung vom Gemeindemittelwert von 2,5 ab, nämlich um 0,9 Punkte. Der Zuspruch zum Kulturangebot ist also bei den Wegzögern vergleichsweise noch grösser ausgefallen als bei den Zuzögern gemäss ihrem ersten Eindruck. Es erstaunt darum auch nicht, dass Baden mit derart hohen Zustimmungsraten in den Wegzugsbefragungen von 2013 bis 2019 die Rangliste der Gemeinden anführte.

Immobilienangebot für Familien und Normalverdiener

Eine Korrelation der abgefragten Standortfaktoren mit der Gesamtzufriedenheit der Wegzuger hat gezeigt, dass die Güte des Wohnobjekts der dritt wichtigste Faktor ist. Die Analyse befindet sich im Gesamtbericht der Zu- und Wegzugsbefragung 2019, der auf der Website des Statistischen Amtes des Kantons Zürich abrufbar ist. Die nachfolgend aufgeführten Aspekte lassen hingegen vermuten, dass gerade dieses Gut in Baden vor allem für Familien und Haushalte mit vergleichsweise kleinem Budget knapp bemessen ist.

- Nach Baden ziehen signifikant häufiger Haushalte mit einem hohen Bruttoeinkommen von über 140'000 Franken pro Jahr – 2019 lagen 32 Prozent in dieser Einkommensklasse im Vergleich zum Gemeindemittel von 24 Prozent.
- Der Anteil der zugezogenen Paarhaushalte mit mindestens einem Kind liegt mit 11 Prozent signifikant unterhalb des Gemeindemittels von 18 Prozent. Das liegt eher nicht am fehlenden Angebot von grösseren Wohnungen ab 3 Zimmern, da in Baden im Jahr 2019 mit 72 Prozent etwa gleich viele solche Wohnobjekte wie im Gemeindemittel mit 73 Prozent bezogen wurden.
- Im Vergleich von Zu- und Wegzugsbefragung ziehen 2019 mehr Haushalte von Baden weg als zu aufgrund des grösseren Platzbedarfs und aufgrund von zu hoher Mietzinsen oder Immobilienpreise.
- Die Güte des Wohnobjekts liegt 2019 im Gemeindevergleich 7 Prozentpunkte unterhalb des Gemeindemittelwertes und damit am Schluss der Rangliste der Wichtigkeit der Zuzugsgründe im Vergleich zum Mittelwert. Das heisst, einige ziehen trotz der (mit Vorbehalt bedachten) Güte des Wohnobjekts zu. Allerdings kann dem entgegengehalten werden, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis des bezogenen Wohnobjekts immerhin noch als durchschnittlich wahrgenommen wurde, und: Die Güte und das Preis-Leistungs-Verhältnis des Wohnobjekts wurden seit 2013 von den Wegzögern bei jeder Durchführung besser beurteilt als in der vorangegangenen Befragung.

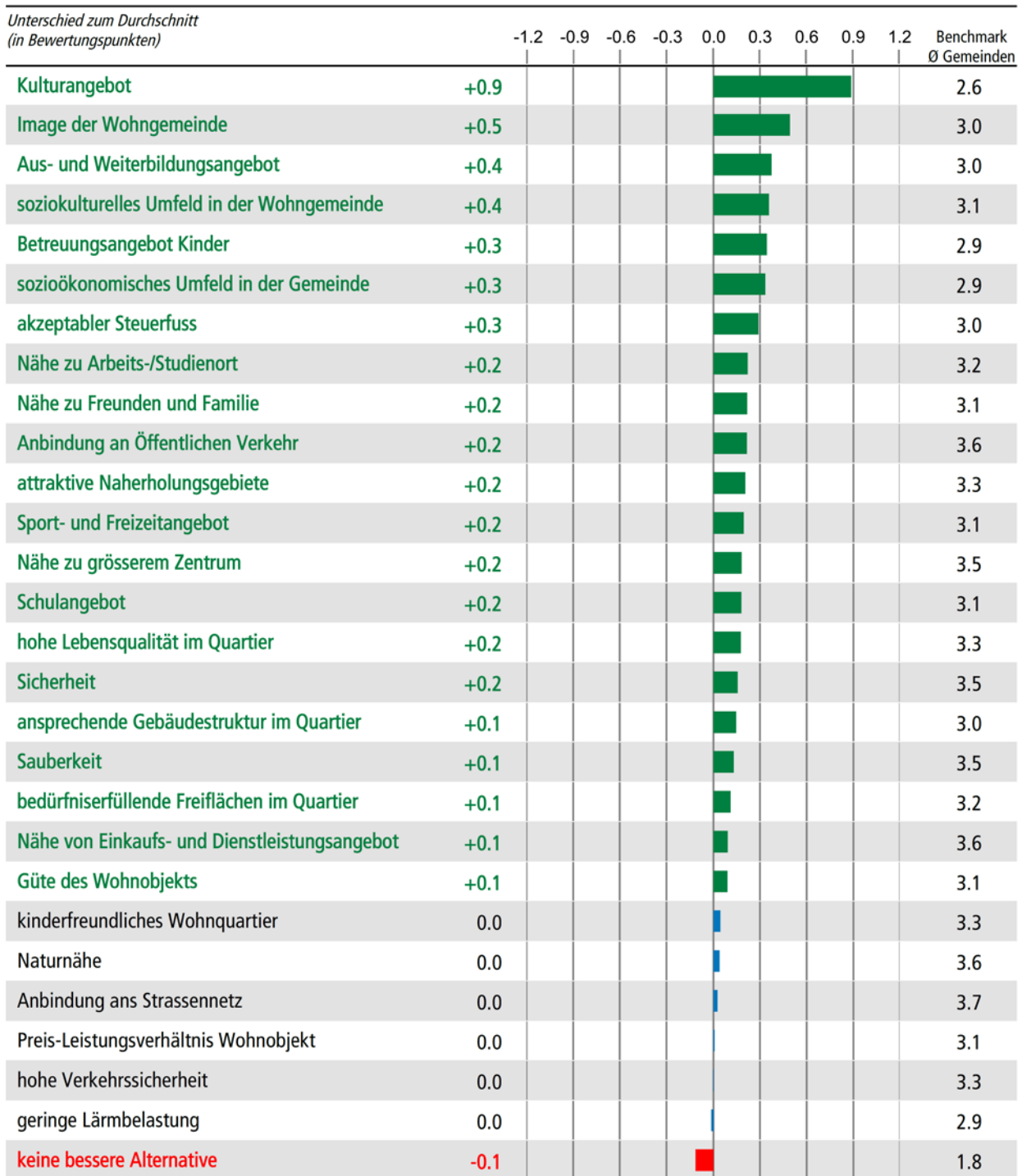
Mit ein Grund für die tiefe Zuzugsquote von Familien könnte auch sein, dass die Kinderfreundlichkeit der Wohnquartiere als leicht, aber signifikant unterdurchschnittlich attraktiv wahrgenommen wird, seit dieser Zuzugsgrund im Jahr 2016 zum ersten Mal erhoben wurde. Immerhin, die Wegzuger bewerteten auch diesen Aspekt nicht schlechter als im Durchschnitt der teilnehmenden Gemeinden. Durchschnittliche Resultate wurden auch bei den besonders familienrelevanten Aspekten Verkehrssicherheit, Naturnähe und geringe Lärmbelastung erzielt (Zu- und Wegzug).

Abgesehen von den oben aufgeführten Sachverhalten gibt es auch für Familien durchaus Argumente für einen Zuzug nach Baden: Schul- und Betreuungsangebote für Kinder wurden seit 2013 von den Wegzögern in jeder Befragung weit überdurchschnittlich gut bewertet (Abbildung 2 und Abbildung 6 für das Jahr 2019). Gemäss Abbildung 6 werden der Stadt Baden zudem überdurchschnittlich attraktive Naherholungsgebiete, hohe Lebensqualität und bedürfniserfüllende Freiflächen im Quartier attestiert, im Jahr 2019 mit 0,1 bis 0,2 Bewertungspunkten mehr als im Gemeindemittel.

Ausserdem haben Wegzuger zahlreiche Aspekte in der aktuellen Befragung besser bewertet als vor sechs Jahren, was hier in absteigender Reihenfolge der Güte der Bewertung aufgeführt wird:

- Sicherheit; Sauberkeit
- Aus- und Weiterbildungsangebot
- Kinderfreundlichkeit des Wohnquartiers
- Akzeptanz des Steuerfusses
- sozioökonomisches Umfeld in der Gemeinde
- Güte und Preis-Leistungsverhältnis des Wohnobjekts
- Ausmass der Lärmbelastung

Abbildung 6 Beurteilung der Standortaspekte der Stadt Baden im Vergleich zum Gemeindemittel; Jahr 2019



Lesehilfe: Für grün hervorgehobene Aspekte wurde Baden signifikant besser, für rot hervorgehobene Aspekte signifikant weniger gut bewertet als im Durchschnitt über alle Gemeinden; n = 275 Haushalte

4 Die Stadt Baden im Zeitverlauf – Überblick über die wichtigsten Punkte

4.1 Stärken und Schwächen

Stärken

Als Stärke bezeichnet werden Aspekte, die von den Wegzügern im Gemeindevergleich signifikant besser beurteilt wurden und von den Zuzügern im Gemeindevergleich als überdurchschnittlich attraktiv (signifikant oder nicht signifikant) bezeichnet wurden.

In allen drei Befragungen haben sich die folgenden Stärken von Baden herauskristallisiert:

- Image der Wohngemeinde
- Aus- und Weiterbildungsangebot
- soziokulturelles Umfeld in der Wohngemeinde
- sozioökonomisches Umfeld in der Wohngemeinde
- Nähe zu Freunden und Familie
- Anbindung an öffentlichen Verkehr
- Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangebot

Seit der ersten Abfrage im Jahr 2016 Pluspunkte sind zudem:

- attraktive Naherholungsgebiete
- Nähe zu grösserem Zentrum
- Kulturangebot
- Sport- und Freizeitangebot
- hohe Lebensqualität im Quartier
- Gesamtzufriedenheit mit der Wohnsituation in Baden

In diesem Jahr neu als Stärken in Erscheinung getreten sind:

- Nähe zu Arbeits-/Studienort (bereits 2013)
- Schulangebot
- Sicherheit (2016 erstmals abgefragt)
- Sauberkeit (2016 erstmals abgefragt)
- ansprechende Gebäudestruktur im Quartier

In diesem Jahr nicht mehr als Stärke in Erscheinung getreten ist:

- Betreuungsangebot Kinder (nur 2013 und 2016)

Bezüglich des eigenen Verhaltens in Baden wurden die folgenden Aspekte sowohl in der Zu- und Wegzugsbefragung in allen drei Befragungen respektive gemäss der Jahresangabe in Klammern signifikant überdurchschnittlich gut beurteilt:

- Wunschwohntort (nur beim Zuzug abgefragt)
- Privatleben und Freizeit in der Gemeinde
- Absicht des langfristigen Bleibens (2013 und 2019, nur beim Zuzug abgefragt)
- idealer Wohnort (nur beim Wegzug abgefragt)
- Teilnahme in Vereinen (nur 2013)
- politische Betätigung (nur 2013)

Schwächen

Als bislang einzige Schwäche zeigte sich im Jahr 2016 die Kinderfreundlichkeit der Wohnquartiere, die damals sowohl von den Zuzügern als auch von den Wegzügern als unterdurchschnittlich attraktiv bewertet wurde.

4.2 Verbesserungen gegenüber den früheren Befragungen

Als Zuzugsgrund seit 2013 wichtiger geworden

Im Zeitverlauf seit 2013 als Zuzugsgrund wichtiger geworden sind zwei Aspekte: die Nähe zu Freunden und Familie und die Nähe von Einkaufs- und Dienstleistungsangebote. Beide Aspekte haben sich auf hohem Niveau nochmals signifikant verbessert (Abbildung 3). Der Anteil der Haushalt, welche die Nähe zu Freunden und Familie als wichtigen Zuzugsgrund bezeichnet haben, stieg von 39 auf 46 Prozent, die Nähe zu Einkaufs- und Dienstleistungsangeboten von 32 auf 40 Prozent.

Abfrage seit 2016: Der erste Eindruck

Die Aussage «Ich fühle mich in Baden sicher.» im Frageblock «Der erste Eindruck von Baden» wurde im aktuellen Jahr signifikant besser beurteilt als noch 2016. Die «Note» auf der vierteiligen Antwortskala stieg von 3,56 auf 3,70 und schaffte damit gleichzeitig den Sprung zu einer überdurchschnittlichen Bewertung.

Die gleiche Beobachtung lässt sich bei der Verkehrssicherheit machen: Die Beurteilung der Aussage «Strassen und Trottoirs sind für alle Verkehrsteilnehmer (Auto, Velo, Fussgänger) genügend sicher ausgebaut.» verbesserte sich signifikant von 3,25 auf 3,37 Punkte zu einer überdurchschnittlichen Bewertung.

4.3 Vergleich zwischen Zu- und Wegzugsbefragung

Deshalb ziehen mehr Zuzuger zu

Es sind in allen drei Befragungen signifikant häufiger neue Einwohner zugezogen, weil sie mit dem bisherigen Wohnort unzufrieden waren, als Badener aus demselben Grund aus der Limmatstadt weggezogen sind, was ein positives Zeichen für die Attraktivität von Baden ist (Abbildung 7 für das Jahr 2019). Dazu passt, dass das Image von Baden – ein Ausdruck für die Lebensqualität in der Stadt – in jeder Befragung weit überdurchschnittliche Werte erzielt hat.

Deshalb ziehen mehr Wegzuger weg

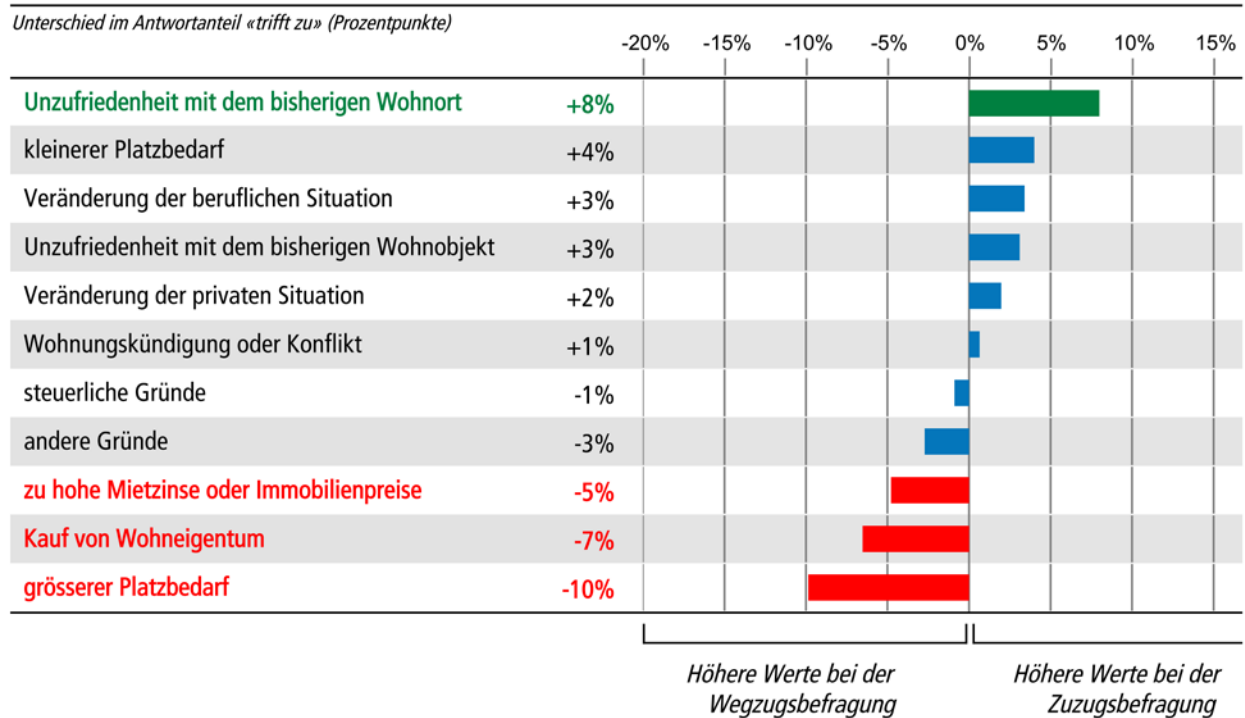
Dagegen ziehen signifikant mehr Badenerinnen und Badener weg als zu, wenn sie Wohneigentum kaufen oder verkaufen möchten, eine grössere Wohnung benötigen oder aufgrund der hohen Miet- und Immobilienpreise (erst ab 2016 abgefragt) keine passende Wohnung finden (Abbildung 7 für das Jahr 2019). Dies hat sich in allen drei Jahren gezeigt.

Im Jahr 2019 unterschätzt wurden

- Betreuungsangebot Kinder
- akzeptabler Steuerfuss (trifft auch auf das Jahr 2013 zu)
- bedürfniserfüllende Freiflächen im Quartier (öffentliche Plätze, Pärke/Grünflächen, Spazierwege, Spielplätze, Aufenthaltsmöglichkeiten; wurde 2019 zum ersten Mal abgefragt)
- Güte des Wohnobjekts (trifft auch auf das Jahr 2013 zu)

Dabei handelt es sich um sogenannte «Chancen»: Aspekte die von den Wegzügern signifikant überdurchschnittlich und von den Zuzügern unterdurchschnittlich (signifikant oder nicht signifikant) beurteilt werden. Es handelt sich hier also um Aspekte, mit denen Baden noch vermehrt werben kann. Beschränkt vergleichbar ist die Güte der Wohnobjekte, wo Änderungen im Wohnungsbestand, zum Beispiel durch das Erstellen von (Ersatz-)Neubauten, zu einer veränderten Vergleichsbasis zwischen Zu- und Wegzuger führen.

Abbildung 7 Wichtigkeit der Umzugsgründe für die Stadt Baden im Vergleich zwischen Zu- und Wegziehenden; Jahr 2019



Lesehilfe: Grün hervorgehobene Umzugsgründe sind in Baden für zugezogene Haushalte signifikant wichtiger als für weggezogene, rot hervorgehobene Umzugsgründe sind für weggezogene Haushalte signifikant wichtiger als für zugezogene.

Messen – vergleichen – lernen

Das Statistische Amt führt Kunden-, Personal- und Bevölkerungsbefragungen durch, erfasst die Mobilität von Mitarbeitenden, evaluiert Gesetze, befragt Auszubildende und Tagungsteilnehmende. Unsere langjährige Erfahrung mit Benchmarking-Projekten erlaubt zuverlässige Vergleiche von Kennzahlen zwischen ähnlichen Organisationen. Wir bieten einen hohen methodischen Standard, eine kundenorientierte Projektumsetzung und die Möglichkeit für ein komplexes automatisiertes Reporting. Unser Angebot richtet sich an die kantonale Verwaltung, öffentlich-rechtliche Anstalten, Gemeinden und gemeinnützige Organisationen.

Erfahren Sie mehr unter www.zh.ch/befragungen.

- ▲ **Personalbefragungen** – wissend führen
- ▲ **Kundenbefragung** – Zufriedenheit erhöhen
- ▲ **Mobilitätsbefragung** – nachhaltig pendeln
- ▲ **Benchmarking** – vergleichen und dazulernen
- ▲ **Tagungen** – Feedbacks sinnvoll nutzen
- ▲ **Bevölkerungsbefragungen** – nachfragen und verstehen